

AUFRUF an alle Sozialarbeiter*innen in Bayern

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

hiermit möchten wir Sie und Euch - Sozialarbeiter*innen, Erzieher*innen und alle anderen Menschen, die mit Geflüchteten und für Geflüchtete arbeiten, dazu aufrufen, an den Aktionstagen gegen die Abschiebelager in Bayern teilzunehmen. Unten finden Sie den Link zum Flyer mit Informationen über die Abschiebelager und über die Aktionstage vom 02. bis 14. März in Ingolstadt. Am Samstag, den 04. März wird es neben anderen Veranstaltungen auch eine Demonstration geben. Zur Teilnahme an der Demonstration am Samstag, den 04. März um 15 Uhr möchten wir alle Sozialarbeiter*innen besonders aufrufen.

Grundlegende Rechte werden den Geflüchteten verweigert

Geflüchtete Menschen in Deutschland werden systematisch diskriminiert, besonders dramatisch zeigt sich dies in den Abschiebelagern! Die gegenwärtige Aufenthalts- und Asylpolitik verweigert vielen Menschen nach der Flucht oder Migration das Recht auf Aufnahme, Schutz und Unterstützung. Besonders Menschen ohne „gute Bleibeperspektive“ werden in Deutschland und insbesondere in Bayern dramatisch schlechter gestellt. Neben menschenunwürdigen Lebensbedingungen in den Lagern stehen sie einem System gegenüber, welches ihnen jeden einzelnen Tag die Ausweglosigkeit in Bezug auf einen legalen Aufenthalt in Deutschland vor Augen führt.

Wir als Sozialarbeiter*innen sind mit diesen Zuständen in unserer Arbeit häufig konfrontiert. Darüber hinaus wird von uns oft verlangt, sogar Teil dieser Praxis zu sein. Etwa wenn von uns erwartet wird, „Amtshilfe“ für die Polizei leisten, Angaben zu vermuteten Herkunftsländern zu machen, Abwesenheiten in Unterkünften zu melden, Adressen von untergetauchten Bewohner*innen weiterzuleiten oder an Altersfeststellungen mitzuwirken.

Wir als kritische Sozialarbeiter*innen beziehen uns auf die globale Definition der International Federation of Social Workers (IFSW) – nach der Soziale Arbeit auf die Stärkung und Befreiung der Menschen sowie auf sozialen Wandel, soziale Entwicklung und sozialen Zusammenhalt zielt. Die Menschenrechte und die Prinzipien der sozialen Gerechtigkeit, der gemeinsamen Verantwortung und der Achtung der Vielfalt bilden demnach die Grundlagen unserer Arbeit. In dem Ethikkodex der IFSW heißt es außerdem: *„Sozialarbeiter*innen haben die Pflicht, ihre Auftraggeber, Entscheidungsträger, Politiker und die Öffentlichkeit auf Situationen aufmerksam zu machen, in denen [...] die Verteilung von Ressourcen, Maßnahmen und Praktiken unterdrückerisch, ungerecht oder schädlich ist“*.

Daher fordern wir ein Bleiberecht für alle und die Umsetzung der Menschenrechte für alle Menschen, die sich in Deutschland aufhalten!

Wir sind für eine konsequente Bekämpfung von Fluchtursachen und gegen die Bekämpfung von Geflüchteten!

Allgemeine Sozialberatung und Unterstützungsangebote faktisch nicht vorhanden

Wir als Sozialarbeiter*innen merken in unserer täglichen Praxis, dass Unterstützungsangebote für Erwachsene in den Lagern von der Landesregierung nicht gewollt sind. So sind Beratungsangebote nahezu nicht vorhanden bzw. personell häufig völlig unzureichend besetzt, an ihrer Stelle werden aufenthaltsbeendende Maßnahmen - sog. Freiwillige Ausreise und Abschiebungen - forciert. Soziale Kontakte zu Menschen außerhalb der Lager werden extrem eingeschränkt. In Ingolstadt / Manching bleiben den Sozialarbeiter*innen kaum Spielräume, die Bewohner*innen in den Abschiebelagern beim Zugang zur gesellschaftlicher Teilhabe zu unterstützen. Nach unserem Verständnis haben Sozialarbeiter*innen den Auftrag, Menschen im Sinne ihrer Selbstbestimmung bei

der Partizipation und der gleichberechtigten Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu unterstützen und dort Partei zu ergreifen, wo diesem Anspruch gesellschaftliche Rahmenbedingungen entgegenstehen.

Kinder leiden besonders unter der demütigenden Zermürbungs- und Abschiebepolitik

Für Kinder ist der Aufenthalt in den Lagern verlorene Zeit; sie haben keine Möglichkeit auf den Aufbau von Selbstwertgefühl und kein Vertrauen in die Zukunft. Kinder dürfen in den Abschiebelagern weder Regelschulen noch Kindergärten besuchen. Einige von ihnen wohnen bereits über ein Jahr in den engen Räumen der Abschiebelager, die jegliche Entwicklung von Selbstwertgefühl und Vertrauen in die Zukunft im Keim ersticken. Es gibt weder ausreichend Bildungsangebote noch Freizeitbeschäftigungen. Auch die ärztliche wie therapeutische Unterstützung ist unzureichend. Wir verurteilen die Zermürbungstaktik der Landesregierung, die auch vor der Gefährdung des Kindeswohls nicht zurück schreckt.

Lassen wir dies nicht weiter zu! Die Leitfragen der Sozialen Arbeit mit Kindern lauten: Haben die Kinder und ihre Eltern uneingeschränkten Zugriff auf alle Jugendhilfeleistungen? Besteht ausreichende ärztliche und therapeutische Unterstützung? Reichen die Lehrangebote aus, um einer altersgerechten Bildung (auch der frühkindlichen) gerecht zu werden? Bestehen ausreichende und abwechslungsreiche Freizeitangebote? Nach dem, was wir von außen wissen, trifft dies alles für die Kinder in den Abschiebelagern nicht zu.

Verbreitet den Aufruf und lasst uns gemeinsam mit den betroffenen Menschen gegen die Abschiebelager und erniedrigende Lebensbedingungen auf die Straße gehen!

Für eine Gesellschaft, die auf soziale Gerechtigkeit, gemeinsame Verantwortung und der Achtung der Vielfalt aufbaut!

Gemeinsamer Treffpunkt von uns Sozialarbeiter*innen für die Demonstration:

Um 14:45 Uhr am Paradeplatz in Ingolstadt, beim AKS Transparent „Solidarität statt Ausgrenzung“

Gemeinsamer Zugtreffpunkt in München nach Ingolstadt:

Um 11:00 Uhr, München HBF am Anfang von Gleis 5

Kontakt AKS München: kritischesozialarbeit@gmx.de



Weitere Informationen:

- Link zum allgemeinen Aufruf:
http://www.fluechtlingsrat-bayern.de/tl_files/Abschiebelager/17%20Aktionswochen%20Ingolstadt%20Final.pdf
- <https://www.facebook.com/events/171590316673030/>
- Hintergründe zu den Abschiebelagern:
<http://www.fluechtlingsrat-bayern.de/ankunfts-und-rueckfuehrungseinrichtungen.html>
- Positionspapier: „Soziale Arbeit mit Geflüchteten in Gemeinschaftsunterkünften – Professionelle Standards und sozialpolitische Basis“
<http://www.fluechtlingssozialarbeit.de>